

Verteidigung der Madame ** zu übernehmen, so werden Sie so gefällig seyn, eine von diesen beiden Pistolen anzunehmen und sich mit mir zu schießen.“ Dieser äußerst ruhig gemachte Vorschlag machte den wenig heroischen Direktor stutzen und das Engagement der Madame ** wurde von neuem unterschrieben.

(Beschluss folgt.)

Gesellschafter im Literatur- und Kunst-Leben.

* * * Der Minister des öffentlichen Unterrichts in Frankreich hat Herrn Léon Guérin beauftragt, nach Deutschland zu gehen, um Frankreich mit den deutschen Schriftstellern bekannt zu machen, die über das Erziehungswesen geschrieben haben. Herr Léon Guérin ist zu dieser Mission im höchsten Grade befähigt: er versteht kein Wort Deutsch und weiß von Deutschland höchstens so viel, daß es nicht zu den 86 Departementen Frankreichs gehört. Nachdem er Deutschland bereist hat, wird er wahrscheinlich auch einen Abstecher nach Preußen, Oesterreich, Baiern, Sachsen und sonstigen Ländern Europa's machen. Die fünfte Facultät in Frankreich, die zugleich die Hauptstütze seiner nationalen Eitelkeit, ist die Ignoranz. Ohne letztere würd' es in jenem Lande nicht so viel Spiegelfechtereie, und in Deutschland keine so große Zahl arroganter literarischer Dummlinge geben. Wosern die letzteren in's Gewicht fallen, ist sonach auch in Deutschland die Ignoranz eine Art von öffentlicher Großmacht. Wie sehr diese Bemerkung gegründet sey, nehmen wir alltäglich wahr. —

* * * Den April über werden die lustigen Wiener von nichts anderm reden als von der Taglioni, die wieder einige Zeit in der italienischen Oper der österreichischen Kaiserstadt gegen ein Honorar von tausend schweren Gulden für den Abend, tanzen wird. Die Fuß-Poesie dieser Tänzerin wird neue Blüthen in die Wiener Journalistik treiben! —

* * * In Petersburg macht gegenwärtig ein herrliches Originalgemälde des berühmten Steuben, der seine Künstlerlaufbahn in jener Residenz begonnen hat, großes Aufsehen. Es stellt den letzten Moment der Schlacht bei Waterloo dar, welcher Gedanke schon an und für sich eine wahrhaft poetische Geschichtsanschauung des Künstlers beurkundet. Denn dieser Moment, welcher vermöge der auf ihn erfolgten gänzlichen Umgestaltung der europäischen und namentlich der deutschen Ver-

hältnisse als ein Wendepunkt der neuen Geschichte betrachtet werden kann, umfaßt das höchste epische Motiv, nämlich das sichtbare Eingreifen der göttlichen Macht in die menschlichen Dinge, das Eintreten der Gottheit in das Gewirre menschlicher Leidenschaften. Es ist der Moment, wo selbst ein so dämonischer Geist wie Napoleon (nach Goethe's Ausdruck in Eckermann's Gesprächen) sich vor einer höhern Macht, vor dem allein Guten und Großen, vor dem Herrn aller Heerschaaren demüthig, wenn auch unwillig, beugen muß. Steuben soll diesen tragisch-epischen Moment wahrhaft großartig und herrlich aufgefaßt haben. —

* * * Der noch immer sehr beliebte Opernsänger Bader in Berlin, welcher seit einer Reihe von Jahren die Kirchenmusik in der dortigen katholischen Kirche auf eine höchst uneigennützig Weise leitete, ist vom apostolischen Stuhle zum Direktor der Kirchenmusik und zum Ehrenmitgliede der alten musikalischen Akademie der heiligen Cäcilia ernannt worden. —

Dyonis.

Wo Sie weilt?

Der Dichter.

Wo Sie weilt? Die mir zum Sange
Der Begeistrung Schwinge leiht,
Der mit Sehnsucht ich schon lange
Leben, Herz und Lied geweiht,
Wo Sie weilt? — Da blüht das Leben,
Wird des Sehnsens Schmerz geheilt.
Ach! wer kann mir Antwort geben
Und wer sagt mir, wo Sie weilt?

Der Beglückte.

Wo Sie weilt? — Ich darf's nicht sagen
Darf nicht, selbst beim Becher Wein
Trotz des Herzens lautem Schlagen
Meines Glücks Verräther seyn.
Ich allein nur darf es wissen
Wer die Wonne mit mir theilt,
Wie Sie heißt und wie wir küssen,
Darum fragt nicht: wo Sie weilt?

Der Ehemann.

Wo Sie weilt? — Die Kinder jammern
Und die Suppe ist verbrannt,
Und zu Schrank und Borrathskammern
Ist kein Schlüssel mir zur Hand.
Ob Sie bei dem Theegelage
Ihre neusten Verse seilt?
Hanne, geh' und sieh' und frage
Wo Sie ist, und wo Sie weilt?

Emil Reiniger.